

Schätze im Grünen

Mit Natur- und Landschaftspfleger im Lengenbachtal

Der Sonnentau ist ein gemeines Biest. Schön und scheinbar unschuldig lauert er in der Sumpfwiese und streckt seine Drüsentraktel aus. Lassen sich Insekten darauf nieder, schnappt die fleischfressende Pflanze aber nicht einfach zu: Das Kleingetier bleibt einfach kleben und wird vom Sonnentau verdaut. Der Sonnentau ist selten geworden im Landkreis. Im Lengenbachtal hat die „Drosera“ noch Rückzugsgebiete. Auf Entdeckertour.

NEUMARKT – Georg Knipfer findet sie alle. Die Standorte des Sonnentaus und der Moosbeere, des deutschen Enzians und der Karthäusernelke. Knipfer, geprüfter Natur- und Landschaftspfleger, kennt das Lengenbachtal wie seine Westentasche. Und ab und zu nimmt er Gäste mit auf seine Streifzüge: Der Landesbund für Vogelschutz – Knipfer ist stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe – und die Freunde des Lengenbachtals hatten zur „naturkundlichen Wanderung“ eingeladen.



Im Lengenbachtal hat er noch eine Heimat: Der Baldrian-Scheckenfalter ist selten geworden im Landkreis Neumarkt.
Foto: Jürgen Dennerlohr

Wandern, einst verschrien als Spießerbewegung in Kniebundhosen und roten Wadlstrümpfen, hat sich zum Trendsport gemausert. Und besonders trendy ist, wer die Bewegung an der frischen Luft gleich noch mit Erbauung für den Geist verbindet. Wie auf dem neuen „Weg der Poesie“ auf dem Dillberg oder eben mit einem kundigen Führer, der sich auskennt mit Flora und Fauna und den Blick lenkt auf die Schönheiten am Wegesrand.

Wanderer und Walker

Das Lengenbachtal ist seit Generationen eine beliebte Wanderstrecke der Neumarkter, der überregionale Main-Donau-Wanderweg führt ebenso hier durch wie der Wasser- und Mühlenweg, neuerdings gibt es dort auch einen ausgewiesenen Nordic-Walking-Parcours. Doch die wenigsten wissen, an welchen Kostbarkeiten sie da im Laufschrift vorbeimarschieren.

Es ist wolkenverhangen an diesem Morgen. Die Schmetterlinge wollen nicht so recht fliegen, warten auf die



Auf Spurensuche im Lengenbachtal: Nur wenige Schritte abseits des Weges sucht und findet Georg Knipfer seltene Tiere und Pflanzen. Gut zwei Dutzend Naturfreunde gingen mit ihm auf Entdeckertour.
Fotos: Dennerlohr

wärmenden Sonnenstrahlen, die ihre Flügel trocknen. Doch irgendwann tauchen sie dann doch auf aus dem hohen Gras, seltene Arten wie der Baldrian-Scheckenfalter oder der Sumpf-Storchschnabel-Bläuling. Über 50 Falterarten sind im Lengenbachtal noch zu Hause.

Der Grund für die enorme Vielfalt von Flora und Fauna: Genau hier verläuft die Europäische Wasserscheide, alpine Arten sind über Donau und Altmühl herauf gewandert, aus dem Norden kamen atlantische Sorten. Auf weißem und braunem Jurakalk, dem Sumpfgelände um saure Quellen oder in der Eiszeit angewehten Sanddünen finden sie ideale Standorte.

Die gilt es zu schützen und zu bewahren, dazu will Knipfer seinen Teil beitragen – auch durch solche Informationsveranstaltungen. Wirklich gewandert wird nicht viel an diesem Sonntag, zu viel spürt der Experte nur wenige Schritte abseits der Pfade auf, zu viel weiß er zu erzählen. Was alles Untermommen werden muss, um dieses Biotop in seiner Vielfalt zu erhalten beispielsweise. Wie Mosaiksteinchen liegen Flächen, die von Schafen abgeweidet werden, neben den Sumpfgelie-

ten, die nur einmal im Jahr mit Balkenmäher und Sense gerodet werden. Würde der Mensch hier nicht eingreifen, hätte der Wald schnell wieder die Oberhand.

Die gut zweieinhalb Stunden vergehen wie im Flug, und wenn auch nicht alle botanischen Namen der Entdeckungen im Gedächtnis hängen geblieben sind, so doch eine Erkenntnis: Auch im Lengenbachtal ist die Natur auf dem Rückzug.

Es gibt kaum mehr Magerrasenstandorte, früher weit verbreitete Arten wie die Silberdistel sind am Verschwinden. Klimawandel und Luftverschmutzung setzen auch scheinbar so intakten Flächen wie der zwischen Helena und Oberbuchfeld zu. Umso mehr Unterstützung verdient die Arbeit der Naturschützer.

JÜRGEN DENNERLOHR

➤ Seinen nächsten großen Einsatz in Sachen Öffentlichkeitsarbeit hat Georg Knipfer, auch Fledermaus-Experte des LBV, am 29. August: Dann ist wieder „European Batnight“, die Nacht der Fledermäuse am Lengenbachtal.



Der Natur- und Landschaftspfleger Georg Knipfer erläuterte die seltene Flora und Fauna des Lengenbachtals.